

MALALA

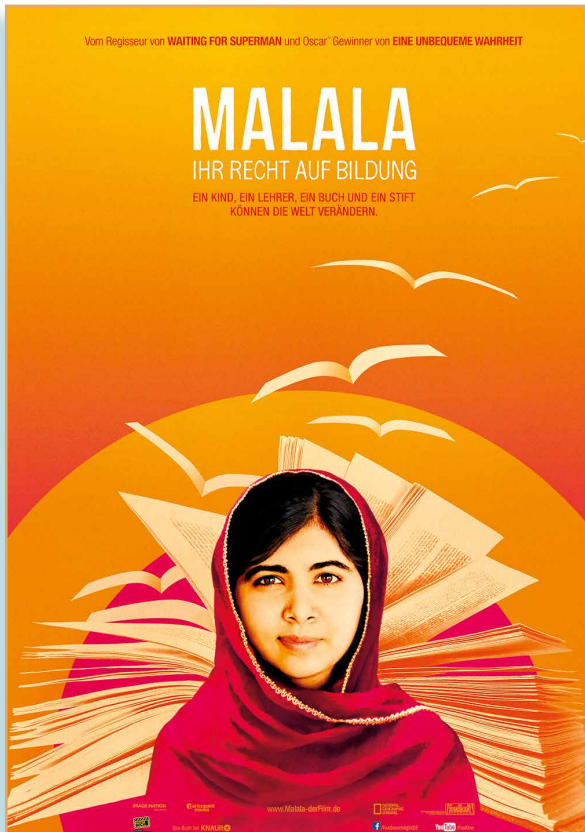
IHR RECHT AUF BILDUNG

EIN KIND, EIN LEHRER, EIN BUCH UND EIN STIFT
KÖNNEN DIE WELT VERÄNDERN.



Filmheft

mit Materialien für die schulische
und außerschulische Bildung



MALALA – IHR RECHT AUF BILDUNG

Dokumentarfilm, USA 2015, 87 Minuten

Originaltitel: HE NAMED ME MALALA

Kinostart: 22. Oktober 2015

Regie: Davis Guggenheim

Mitwirkende: Malala Yousafzai, Ziauddin Yousafzai, Toor Pekai Yousafzai, Khushal Khan Yousafzai, Atal Khan Yousafzai u.a.

Sprachfassung: deutsche Fassung; Originalfassung in Englisch und Urdu

Produzenten: Laurie MacDonald, Walter F. Parkes

Ausführende Produzenten: Mohamed Al Mubarak, Jeff Skoll, Shannon Dill

Kamera: Erich Roland

Musik: Thomas Newman

Musikalische Leitung: John Houlihan

Animations-Design: Jason Carpenter

FSK: ab 12 Jahre (beantragt)

Verleih: Twentieth Century Fox of Germany

Inspiziert von dem Buch „Ich bin Malala“ von Malala Yousafzai und Christina Lamb

Themen: Bildung, Erziehung, Familie, Mut, Idealismus, Menschenrechte/-würde, fremde Kulturen, Exil, Islam/Islamismus, Rollenbilder, Verantwortung

Fächer: Politik, Sozial-/Gemeinschaftskunde, Religion, Ethik, Philosophie, Geografie, Deutsch, Wirtschaft

Altersempfehlung: ab der 7. Klasse, ab 12 Jahre

Schulvorführungen:

VISION KINO nimmt den Film ab Januar 2016 ins Programm der SchulKinoWochen.

Außerhalb der SchulKinoWochen wenden Sie sich für Schulvorführungen bitte an:

Angelina Schwolow
370° – Die Agentur
Fahrenheitstr. 3
12207 Berlin

Tel: 030 22 49 80 70
Fax: 030 22 49 80 77
Mobil: 0173 727 3705
www.370grad.de



Europäisches Parlament

Das Europäische Parlament fühlt sich geehrt, Malala Yousafzai, Preisträgerin des Sacharow-Preises für geistige Freiheit 2013, zu unterstützen.

Das Europäische Parlament unterstützt die pädagogischen Aktivitäten, die die Verbreitung des Films ‚Malala – Ihr Recht auf Bildung‘ in Deutschland begleiten. Es ist jedoch nicht deren Autor und kann nicht für deren Inhalte verantwortlich gemacht werden.

Inhalt

Malala – eine moderne Heldin?	4
Didaktische Hinweise	5
Die Arbeitsblätter im Überblick	6
Arbeitsblatt 1: Wer ist Malala?	7–8
Arbeitsblatt 2: Was passierte wann?	9
Arbeitsblatt 3: Wie war der Film?	10
Arbeitsblatt 4: Leben in Pakistan	11–12
Arbeitsblatt 5: Thema Bildung	13–14
Arbeitsblatt 6: Frauen und Mädchen im Islam	15–16
Arbeitsblatt 7: Hintergrund: Malalai von Maiwand	17
Arbeitsblatt 8: Malala und ihr Vater	18
Arbeitsblatt 9: Kritik an Malala	19
Arbeitsblatt 10: Wie erzählt ein Dokumentarfilm	20–22
Impressum	23



Malala - eine moderne Heldin?

Der Name Malala Yousafzai gelangte in Deutschland und anderen westlichen Ländern im Herbst 2012 ins öffentliche Bewusstsein, als das damals fünfzehnjährige pakistanische Mädchen auf dem Heimweg von der Schule von einem Taliban in den Kopf geschossen und lebensgefährlich verletzt wurde.

Weniger bekannt ist, dass Malala bis zu diesem Zeitpunkt in Pakistan schon landesweit bekannt war und mit Unterstützung ihres Vaters öffentlich für bessere Bildungschancen für Mädchen eintrat. Mit dem Erstarken der Taliban im Nordwesten Pakistans wurde dieses Engagement zunehmend gefährlich – aber niemand hatte damit gerechnet, dass die Islamisten auch auf ein Mädchen schießen würden. Das Attentat war nicht nur ein persönlicher Angriff auf Malala, es war eine Attacke gegen den Teil der pakistanischen Gesellschaft, der sich aus dem Würgegriff einer rückwärtsgewandten und archaischen Stammeskultur islamischer Prägung befreien will.

Tiefpunkt im Leben der weltoffenen und liberalen Familie Yousafzai. Knapp und mit Hilfe einer Notoperation überlebt Malala die ersten Tage, eine Infektion droht sie umzubringen. Die zufällige Anwesenheit zweier britischer Ärzte und die Hilfe der Herrscherfamilie der Vereinigten Arabischen Emirate, die ein mit einer Krankenstation ausgestattetes Flugzeug zur Verfügung stellt, leiten dann die Wende ein.

Begleitet von diplomatischen Komplikationen wird Malala nach Birmingham ausgeflogen. Es beginnt ein langsamer und mühsamer Prozess der Genesung. Und es beginnt eine wunderbare Geschichte, in der das Mädchen die Chance ergreift, ihr Anliegen auf einer internationalen Bühne vorzutragen – zielstrebig, fordernd, aber auch charmant. Mit Hilfe ihrer wachsenden Prominenz wird aus der noch nicht einmal volljährigen Malala eine Symbolfigur.



Öffentliche Auftritte, die Gründung einer Stiftung, Preise und Auszeichnungen, schließlich im Dezember 2014 der Friedensnobelpreis – all das erlebt ein Mädchen, das physisch und psychisch schwer belastet sein muss, in einer atemberaubend kurzen Zeit. Diese Entwicklung lässt auch Kritiker hervortreten, die fragen, ob hinter dieser Figur nicht in Wirklichkeit vor allem der Vater als eloquenter und geschickter Strippenzieher steht. Und

Über Malala zu erzählen, das heißt also, von einem individuell bewegenden Schicksal zu berichten, zugleich aber auch, in die Abgründe einer innerlich zerrissenen Gesellschaft zu blicken und Kernthemen der gegenwärtigen Weltpolitik anzusprechen. Der Dokumentarfilm MALALA – IHR RECHT AUF BILDUNG bietet die Chance, diese aspektreiche Verbindung aus intimen Einblicken in das Leben einer Familie und aktuellen globalen Entwicklungen nachzuvollziehen.

Das schockierende Attentat auf Malala markiert einen

auch aus Pakistan kommen kritische Stimmen, in denen sich Neid und Erstaunen darüber mischen, wie sehr diese eine Person herausgehoben wird, während sich an den von ihr kritisierten Verhältnissen im Land kaum etwas ändert. Auch dieser Abschnitt der Geschichte ist Teil des Dokumentarfilms MALALA – IHR RECHT AUF BILDUNG. Er gehört zu diesem modernen Märchen und bietet Gelegenheiten, die mediale Inszenierung von Wirklichkeit zu hinterfragen.

Didaktische Hinweise

Der Film MALALA – IHR RECHT AUF BILDUNG bietet eine Vielzahl von Anknüpfungspunkten für den Unterricht in verschiedenen Fächern. Nicht alle davon wird man wahrnehmen können. Insofern sollten die Materialien zu diesem Film als Angebot zur eigenen Schwerpunktbildung verstanden werden. Neben verschiedenen Textquellen werden dabei auch Auszüge aus einem Gespräch mit Schülern/innen verwendet, das im Anschluss an eine Filmvorführung geführt wurde.¹

Die ersten beiden Arbeitsblätter sollen eine Annäherung an die Person Malala ermöglichen und die Formulierung von Erwartungen anregen. Da der Film sehr schnell zwischen verschiedenen Zeitebenen springt, erscheint es zudem sinnvoll, den Schülerinnen und Schülern eine Chronologie zur Verfügung zu stellen.

Erste Eindrücke nach einem Kinobesuch können dazu dienen, die Erinnerung an das Gesehene zu aktivieren und eigene Gedanken dazu zu formulieren („Wie war der Film?“).

Auf den dann folgenden Arbeitsblättern geht es um eine Ausleuchtung verschiedener thematischer Bezüge: die historisch-politische Situation in Pakistan, das zentrale Thema Bildung, die Rolle von Mädchen und Frauen

in islamischen Ländern sowie der Rückgriff auf die für Pakistan wichtige Figur der Malalai von Maiwand.

Das komplexe und sicherlich einzigartige Verhältnis zwischen Malala und ihrem Vater verbindet die Zeit in Pakistan mit derjenigen in Birmingham. Es lässt sich ebenso kontrovers diskutieren wie manche Einwände, die sich gegen Malalas wundersamen Aufstieg zu internationaler Prominenz richten. Zu diesen Themen werden verschiedene Positionen und Textauszüge angeboten, mit denen sich die Schülerinnen und Schüler auseinandersetzen können.

In den letzten Arbeitsblättern geht es um die Erzählweise des Dokumentarfilms. Diese Filmgattung wird zwar im Unterricht immer wieder eingesetzt, aber als mediales Phänomen selten reflektiert. Im Fall von MALALA – IHR RECHT AUF BILDUNG liegen die Schwerpunkte auf der emotionalen Wirkung und auf der dramaturgischen Anlage des Films – was naturgemäß eng zusammenhängt. Der Regisseur inszeniert die Geschehnisse nicht chronologisch, sondern zunächst assoziativ, um dann in zwei parallelen Erzählsträngen gezielt auf die emotionalen Höhepunkte (Nobelpreisverleihung, Attentat) zuzusteuern (vgl. Diagramm 2).

¹ In diesem Zusammenhang danken wir den Jugendlichen Isabel, Pia, Carl und Mattis für ihre Beiträge zu diesen Materialien.



Die Arbeitsblätter im Überblick

Arbeitsblatt 1

Wer ist Malala?

Vor dem Kinobesuch

Zielsetzung: Malala Yousafzai kennen lernen, die Biografie erarbeiten und ihre Lebenssituation einschätzen können; Erwartungen an den Film formulieren

Fächerschwerpunkt: fächerübergreifend

Arbeitsblatt 2

Was passierte wann?

Vor dem Kinobesuch

Zielsetzung: Chronologie politischer und persönlicher Ereignisse zur Orientierung

Fächerschwerpunkt: fächerübergreifend

Arbeitsblatt 3

Wie war der Film?

Nach dem Kinobesuch

Zielsetzung: Eindrücke zum Film formulieren; Themen für die vertiefende Erarbeitung benennen

Fächerschwerpunkt: fächerübergreifend

Arbeitsblatt 4

Leben in Pakistan

Nach dem Kinobesuch

Zielsetzung: Kleines Lexikon als Wissensbasis für die weitere Erarbeitung; Kennenlernen der politischen Situation

Fächerschwerpunkt: Politik/Wirtschaft, Geografie, Sozialkunde

Arbeitsblatt 5

Thema Bildung

Nach dem Kinobesuch

Zielsetzung: Auseinandersetzung mit Malalas Anliegen; Vergleich zwischen Pakistan und Deutschland; Reflexion über das eigene Verhältnis zu Bildung und Schule

Fächerschwerpunkt: Politik/Wirtschaft, Geografie, Sozialkunde, Religion, Ethik, Philosophie, Deutsch

Arbeitsblatt 6

Frauen und Mädchen im Islam

Nach dem Kinobesuch

Zielsetzung: Die Rolle von Frauen im Islam kennen lernen; Rollenbilder reflektieren und diskutieren; Situationen aus dem Film reflektieren

Fächerschwerpunkt: Politik/Wirtschaft, Geografie, Sozialkunde, Religion, Ethik, Philosophie, Deutsch

Arbeitsblatt 7

Hintergrund: Malalai von Maiwand

Nach dem Kinobesuch

Zielsetzung: Die Namensgeberin von Malala und die historischen Hintergründe kennen lernen; Vergleich mit der Rolle Malalas

Fächerschwerpunkt: Politik/Wirtschaft, Geografie, Geschichte

Arbeitsblatt 8

Malala und ihr Vater

Nach dem Kinobesuch

Zielsetzung: Die besondere Beziehung zwischen Vater und Tochter reflektieren; verschiedene Positionen vergleichen und sich in die Situation einfühlen

Fächerschwerpunkt: Sozialkunde, Religion, Ethik, Philosophie, Deutsch

Arbeitsblatt 9

Kritik an Malala

Nach dem Kinobesuch

Zielsetzung: Die Rolle Malalas in der Öffentlichkeit und die Kritik daran reflektieren; verschiedene Positionen kennen lernen und diskutieren; Malalas Engagement und die Arbeit ihrer Stiftung kennen lernen

Fächerschwerpunkt: Politik/Wirtschaft, Sozialkunde, Religion, Ethik, Philosophie, Deutsch

Arbeitsblatt 10

Wie erzählt ein Dokumentarfilm

Nach dem Kinobesuch

Zielsetzung: Intention und emotionale Qualität des Films reflektieren; verschiedene Sichtweisen vergleichen; die Dramaturgie des Films untersuchen und bewerten; den Regisseur kennen lernen

Fächerschwerpunkt: Deutsch

Kurzbiografie

Malala Yousafzai wird am 12. Juli 1997 in der Stadt Mingora im Swat-Tal im Nordwesten Pakistans geboren. Sie ist Muslimin und ihre Familie gehört zum Volk der Paschtunen. Kurz vor Malalas Geburt hat ihr Vater eine private Schule nach englischem Vorbild eröffnet. Die Familie wohnt im selben Haus und lebt anfangs sehr bescheiden – Malala verbringt ihre Kindheit sozusagen in der Schule.

Mit dem Erstarken konservativ-islamischer Kräfte wird die Lage in Mingora für Malalas Familie unangenehm, später auch gefährlich. Die Taliban zerstören Schulen und versuchen den Unterricht für Mädchen zu verbieten. Sie verteufeln westliche Medien und Waren. Wer sich wehrt, muss damit rechnen, getötet zu werden. Im Mai 2009 startet die pakistanische Armee eine Offensive gegen die Taliban. Währenddessen flieht Malalas Familie mit tausenden anderen Zivilisten aus der Stadt. Nach der Rückkehr ist die Lage zwar besser, aber weiterhin unsicher.

Malalas Vater und auch sie selbst engagieren sich politisch – vor allem für bessere Bildungschancen von Mädchen. Malalas Vater wird mehrfach bedroht. Am 9. Oktober 2012 schießt ein Attentäter Malala gezielt in den Kopf, was weltweit Entsetzen und Empörung auslöst. Sie wird in einem Militärkrankenhaus behandelt und später nach England ausgeflogen. Trotz mehrerer Operationen und einer aufwändigen Rehabilitation leidet Malala nach wie vor unter den Folgen des Attentats.

Schon in Pakistan hat Malala eine Stiftung gegründet, die sich für bessere Bildungschancen von Kindern einsetzt. Malala veröffentlicht eine Biografie und erhält zahlreiche Auszeichnungen, im Herbst 2014 den Friedensnobelpreis. Gleichzeitig geht sie in Birmingham zur Schule.

Die Malala-Stiftung

Die Malala-Stiftung stärkt Mädchen durch Bildung. Geleitet von der Idee ihrer Gründer Malala und Ziauddin Yousafzai, ist es das Ziel der Stiftung, Mädchen eine Stimme zu geben und sicherzustellen, dass jedes Mädchen Zugang zu einer höheren Schulbildung erhält.

www.malala.org



Malala bei einem öffentlichen Auftritt

Arbeitsaufträge

- ▶ Lest die Kurzbiografie Malalas und markiert Textstellen, zu denen ihr mehr wissen wollt. Führt dazu eine Internet-Recherche durch. Vielleicht helfen euch auch die Erklärungen auf dem Arbeitsblatt „Leben in Pakistan“ weiter.
- ▶ Familie – Tradition – Bildung – Freunde: Überlegt, was diese vier Begriffe für Malala bedeuten. Wo könnte es Unterschiede und Übereinstimmungen zu euren eigenen Wertvorstellungen geben?

Chronologie

Der Film MALALA – IHR RECHT AUF BILDUNG zeigt euch eine Fülle von Ereignissen, die nicht alle sofort erklärt werden. Um eine Orientierung zu bekommen, könnt ihr vor dem Anschauen des Films die folgende chronologische Übersicht lesen.

Normale Schrift = Ereignisse aus Malalas Leben

Kursive Schrift = politische Ereignisse in Pakistan und anderswo

12. Juli 1997: Malala wird als Tochter von Toor Pekai und Ziauddin Yousafzai im Swat-Tal in Pakistan geboren. Sie ist das älteste von drei Kindern.

12. Oktober 1999: General Musharraf übernimmt nach einem Militärputsch die Macht in Pakistan.

11. September 2001: In den USA sterben bei einem Terroranschlag mit mehreren Verkehrsflugzeugen etwa 3000 Menschen. Am 7. Oktober beginnen die USA und Großbritannien mit Luftschlägen gegen Afghanistan.

8. Oktober 2005: Ein schweres Erdbeben in Pakistan fordert mehr als 80 000 Todesopfer.

2007: Die Taliban gewinnen zunehmend die Kontrolle über das Swat-Tal und die Stadt Mingora. Sie verbreiten eine Atmosphäre der Angst.

27. Dezember 2007: Die pakistanische Politikerin Benazir Bhutto wird ermordet.

Januar 2009: Malala beschreibt in einem Blog für die BBC die Stimmung im Swat-Tal; sie verwendet das Pseudonym Gul Makai.

15. Januar 2009: Alle Mädchenschulen im Swat-Tal sollen geschlossen werden.

Mai bis Juli 2009: Offensive der pakistanischen Armee gegen die Taliban im Swat-Tal

Während der Militäroffensive flieht Malalas Familie zu Verwandten. Nach der Rückkehr sind viele Häuser beschädigt. Die Taliban sind zwar vertrieben, verüben aber aus dem Hinterhalt weiterhin Anschläge.

Sommer 2010: Flutkatastrophe in Pakistan; 14 Millionen Menschen sind betroffen.

2. Mai 2011: Osama bin Laden, der für die Anschläge vom 11. September 2001 verantwortlich ist, wird in der pakistanischen Stadt Abbottabad von amerikanischen Elitesoldaten getötet.

20. Dezember 2011: Malala erhält den ersten pakistanischen Friedenspreis. Sie tritt mehrfach im Fernsehen auf und gibt viele Interviews. Dabei kritisiert sie die Taliban und fordert eine Verbesserung der Bildungschancen für Mädchen.

9. Oktober 2012: Ein Taliban schießt gezielt auf Malala; zwei Kugeln treffen sie in Kopf und Rücken. Malala wird in Peshawar operiert und nach sechs Tagen nach England ausgeflogen.

7. Februar 2013: Malala kann das Krankenhaus in Birmingham verlassen.

11. Mai 2013: Bei den Parlamentswahlen gewinnt die Muslimliga des Politikers Nawaz Sharif, der zum dritten Mal Premierminister wird.

12. Juli 2013: Malala spricht vor der Jugendversammlung der UNO – die erste öffentliche Rede seit dem Attentat.

Oktober 2013: Reise in die USA; Empfang im Weißen Haus durch Barack Obama; die Biografie „Ich bin Malala“ erscheint.

Februar 2014: Malala besucht ein Flüchtlingslager in Jordanien.

10. Dezember 2014: Malala erhält zusammen mit Kailash Satyarthi den Friedensnobelpreis.

16. Dezember 2014: Bei einem Angriff auf eine Schule in Peshawar töten Taliban-Kämpfer mehr als 140 Menschen, vor allem Kinder und Jugendliche.

30. April 2015: Der Attentäter, der Malala 2012 beinahe tötete, und neun weitere Taliban werden zu lebenslanger Haft verurteilt. Acht der zehn Inhaftierten werden jedoch wenig später wieder freigelassen.

Wie war der Film?

Wie lautet der erste Gedanke, der dir zum Film MALALA – IHR RECHT AUF BILDUNG durch den Kopf geht?

An welche Situationen aus dem Geschehen erinnerst du dich besonders intensiv? Nenne drei Momente, die dir in Erinnerung geblieben sind.

Beantworte bitte die folgenden Fragen und diskutiere die Ergebnisse mit deinen Mitschülern/innen:

Ich hatte manchmal Schwierigkeiten, die im Film gezeigten Situationen einzuordnen.

trifft zu trifft nicht zu

Ich war erstaunt, wie spannend ein Dokumentarfilm sein kann.

trifft zu trifft nicht zu

Malalas Geschichte hat mich sehr berührt.

trifft zu trifft nicht zu

Wie Malala denkt und fühlt, bleibt mir eher fremd.

trifft zu trifft nicht zu

Wenn du die Gelegenheit hättest, mit Malala ein Interview zu führen, welche drei Fragen würdest du ihr stellen?

Mit welchen Themen aus dem Film würdest du dich gerne weiter beschäftigen?

Kleines Malala-Lexikon

Es ist nicht einfach zu verstehen, wie Menschen in einer fremden Kultur denken und handeln – und warum sie das tun. Malalas Biografie ist zwar einzigartig, doch spiegeln sich darin auch die Konflikte und Widersprüche der Gesellschaft, in der sie aufgewachsen ist. In Pakistan spielt der Konflikt zwischen westlicher Kultur und radikalem Islam eine Rolle. Das kleine Lexikon erklärt wichtige Begriffe und hilft euch so, die Zusammenhänge besser zu verstehen.

Afghanistan

Nachbarland (→) Pakistans. Beide Staaten sind eng miteinander verbunden – beispielsweise erstreckt sich das Siedlungsgebiet der (→) Paschtunen auf beide Staaten. Nach den Terroranschlägen vom 11. September 2001 in den USA griffen westliche Truppen Afghanistan an, weil die dort regierenden (→) Taliban Terroristen unterstützten und versteckten. Radikal-islamische Kämpfer zogen sich zum Teil auf pakistanisches Gebiet zurück, so auch der Kopf der Anschläge, Osama bin Laden. Er wurde 2011 von amerikanischen Spezialeinheiten in Pakistan aufgespürt und getötet, ohne dass die pakistanische Regierung darüber informiert war.



Pervez Musharraf kam durch einen Militärputsch an die Macht und war von 2001 bis 2008 Präsident Pakistans.

Maulana Fazlullah

Ein lokaler Taliban-Führer, der ab 2007 im (→) Swat-Distrikt vor allem durch den Betrieb eines illegalen Rundfunksenders stark an Einfluss gewann und deshalb als „Radio-Mullah“ bezeichnet wurde. Zu seinen Zielen gehörte die Unterbindung aller als westlich geltenden Lebensgewohnheiten (Fernsehen, Musik hören, Mode, Alkohol und andere Rauschmittel). Durch allmähliche Steigerung seiner Forderungen und gezielte Diffamierung erzeugte Fazlullah bis zur Eskalation 2009 eine Atmosphäre der Angst und Ausgrenzung, die auch zu Hinrichtungen und öffentlichen Auspeitschungen führte.



Straßenszene in Mingora

Armee und Geheimdienst

Armee und Geheimdienst ISI haben in (→) Pakistan einen großen Einfluss. Seit der Gründung des Staates 1947 kam es mehrmals zum Militärputsch und einer anschließenden Militärdiktatur. In den 1980er Jahren bildete die Armee mit Unterstützung aus den USA islamische Guerillatruppen aus, die gegen die Besetzung (→) Afghanistans durch die damalige Sowjetunion kämpften. Später formierten sich aus diesem Reservoir die (→) Taliban, die in den 1990er Jahren die Macht in Afghanistan an sich rissen. Bis heute ist das Verhältnis zwischen Armee/Geheimdienst und radikal-islamischen Kräften wie den Taliban kompliziert: Offiziell ist Pakistan ein wichtiger Verbündeter der USA, zugleich gibt es Verbindungen zu Menschen und Organisationen, die vom Westen als terroristisch eingeschätzt werden.

Mingora

Mingora liegt im Nordwesten (→) Pakistans. Malalas Heimatstadt ist mit über 200 000 Einwohnern die größte Stadt im (→) Swat-Distrikt.

Paschtunen

Ein Volksstamm, dem weltweit etwa 50 Millionen Menschen angehören. Die meisten von ihnen sind Muslime und leben in (→) Afghanistan und im Nordwesten (→) Pakistans. Malalas Familie gehört ebenfalls zu den Paschtunen.

Pakistan

Das Gebiet des heutigen Pakistan wird schon seit über 5000 Jahren besiedelt – der Staat Pakistan ist aber noch sehr jung. 1947 wurde die Kolonie Britisch-Indien selbstständig und ging in den beiden Staaten Indien (mit überwiegend hinduistischer Bevölkerung) und Pakistan (mit überwiegend muslimischer Bevölkerung) auf. In Pakistan leben 180 Millionen Menschen – mit steigender Tendenz. Wichtigster Wirtschaftszweig ist die Landwirtschaft, in der mehr als ein Drittel der Erwerbstätigen beschäftigt sind. Die Entwicklung einer modernen Industrie lässt auf sich warten – de facto ist Pakistan ein Entwicklungsland.

Taliban

Die Taliban-Bewegung hat ihre Ursprünge in religiösen Schulen für afghanische Flüchtlinge in (→) Pakistan. Sie ist geprägt von einer radikal konservativen Auslegung des Islam und vom paschtunischen Rechts- und Ehrenkodex. Die Unterordnung von Frauen, der Kampf für den Islam und eine strikte Ablehnung der modernen westlichen Kultur gehören zu den Kernüberzeugungen der Taliban. Anführer der Taliban war bis 2013 Mullah Mohammed Omar. Von den USA wurde er als Terrorist gesucht. 2013 soll er in einem Krankenhaus in Pakistan gestorben sein.

Swat-Distrikt

Der Swat-Distrikt ist ein 5.300 km² großes Gebiet im Nordwesten Pakistans und hat etwa 2,2 Millionen Einwohner. Es ist geprägt durch die bergige Landschaft und das Tal, in dem der Fluss Swat fließt. Wegen seiner landschaftlichen Schönheit war der Swat-Distrikt bis zum Erstarken der Taliban bei Touristen beliebt und wurde auch die „Schweiz Pakistans“ genannt.



Schöne Landschaft: Das Swat-Tal

Arbeitsaufträge

- ▶ Sucht im Atlas nach Malalas Geburtsort Mingora. Findet weitere Orte, die in den Informationstexten genannt werden.
- ▶ Beantwortet folgende Fragen:
 - 1) Was ist Malala an ihrer Heimat wichtig?
 - 2) Was verbindet Pakistan und Afghanistan?
 - 3) Vor welchen Herausforderungen stehen junge Menschen, die heute in Pakistan aufwachsen?
- ▶ Recherchiert aktuelle Berichte über Ereignisse in Pakistan und bringt sie mit den Informationen aus dem Film und den Texten in Verbindung.

Was bedeutet mir Bildung?

One child, one teacher, one book, and one pen can change the world.

Malala Yousafzai, Rede vor der UNO-Jugendversammlung

Pakistan: Immer mehr Analphabeten

Lesen, Schreiben und Rechnen sind der wichtigste Schlüssel zum persönlichen und gesellschaftlichen Fortschritt. Und da sind die offiziellen Zahlen für Pakistan trostlos: 42 Prozent der Erwachsenen sind nach offiziellen Angaben Analphabeten, insgesamt über 70 Millionen Menschen. Bei den Frauen ist der Anteil deutlich höher als bei Männern. Zwar hat die Alphabetisierung ab 1990 Fortschritte gemacht, doch in den letzten Jahren hat sich der Fortschritt deutlich verlangsamt.

Laut einem UNESCO-Bericht von 2014 gehen 5,5 Millionen Kinder in Pakistan nicht zur Schule; dies ist weltweit (nach Nigeria) die zweithöchste Zahl. Von 4 Millionen Kindern pro Jahrgang kann heute mehr als 1 Million im Alter von 10 Jahren nicht lesen, schreiben und rechnen. Diese jungen Menschen haben die grundlegende Primarschulbildung verpasst und werden sie

vermutlich auch nicht nachholen. Sie haben eine Zukunft als Kleinbauern, Hilfsarbeiter und Dienstboten vor sich und werden über ihre ganze Lebensdauer hinweg als Analphabeten in der Statistik stehen bleiben.



Viele Kinder in Pakistan gehen nicht zur Schule, weil sie zum Unterhalt der Familie beitragen müssen.

Insbesondere in ländlichen Gebieten gelingt es nicht, alle Kinder in die Schulen zu holen. Diese sind oft schlecht ausgestattet (kein Strom, kein Wasser). Manchmal werden Schulhäuser an Orten gebaut, wo man sie nicht braucht, nur weil ein Lokalpolitiker sich profilieren will. In den Kriegsgebieten an der Grenze zu Afghanistan werden manche Schulhäuser in Flüchtlingsunterkünfte oder Polizeiposten umgewandelt.

Immerhin werden die Kinder inzwischen öfter in ihrer Muttersprache unterrichtet und nicht nur in Urdu oder Englisch, wie das bislang war. Auch hat das Erziehungsministerium eine deutliche Verbesserung der Finanzierung versprochen. Es bleibt aber abzuwarten, ob dieses Geld auch sinnvoll investiert wird. Und an der schlechten Ausbildung von Lehrern wird sich nur sehr langsam etwas ändern.

Quelle: NZZ, Wikipedia, UNESCO

Malalas Einsatz für die Bildung weltweit

Durch ihre Social-Media-Kampagnen hat Malala inzwischen ein weltweites Netzwerk für eine bessere Bildung aufgebaut. Mit immer neuen Ideen versucht sie Politiker und Prominente zu größeren Anstrengungen zu bewegen. Zu ihrem 18. Geburtstag im Juli 2015 startete sie die Kampagne „#BooksNotBullets“. Darin fordert sie ihre Unterstützer auf, ein Bild mit ihrem Lieblingsbuch zu posten, um die Kernaussage der Kampagne zu unterstreichen: Wenn die Ausgaben für Rüstung für nur acht Tage in Bildungsausgaben umgewandelt würden, könnte damit die Schulausbildung aller Mädchen und Jungen weltweit für 12 Jahre finanziert werden.

Arbeitsaufträge

- ▶ Lest den Text über das Bildungswesen in Pakistan. Nennt mögliche gesellschaftliche und wirtschaftliche Auswirkungen, wenn in einem Land keine flächendeckende Bildung für Mädchen und Jungen existiert.
- ▶ Informiert euch über die Aktivitäten von Malalas Stiftung (www.malala.org). Seht euch die Kampagnen **#BooksNotBullets** und **Stand #withMalala** auf www.malala.org an. Diskutiert Ziele und mögliche Wirkungen solcher Kampagnen.
- ▶ Entwickelt Ideen, wie ihr Malalas Stiftung unterstützen könntet. Seid kreativ!
- ▶ Recherchiert weitere NGOs (Nichtregierungsorganisationen), die sich mit dem Thema Bildung beschäftigen, und stellt ihre Arbeit vor.

Aus einem Interview Jugendlichen über den Film MALALA – IHR RECHT AUF BILDUNG

Pia:

Ich kann mir vorstellen, dass man gerne in die Schule geht, wenn das noch etwas Besonderes ist. Als Kind sind wir ja anfangs auch gerne in die Schule gegangen. Bei uns ist es oft einfach zu viel – und manche Dinge will man gar nicht wissen. Wenn das Standard ist, zur Schule zu gehen, dann will man nicht mehr dafür kämpfen.

Isabel:

Für die Menschen (in Pakistan) ist Bildung noch etwas Kostbares – wir dagegen wachsen damit auf. Wenn jemand nie zur Schule gegangen ist, dann verändert ihn das Lernen viel mehr, als jemanden, der schon mit Büchern und Bildung aufgewachsen ist.



Unterricht in einer pakistanischen Schule

Deutschland: Viel zu viele Bildungsverlierer

Jede/r fünfte 15-Jährige in Deutschland kann kaum lesen und rechnen. Diese Jugendlichen werden kaum einen Ausbildungsplatz bekommen – mit dem Ergebnis, dass sie mit 30 von der Gesellschaft fallen gelassen werden. Das ist dramatisch für jeden einzelnen – und auch für den Staat ein großes Problem. In einer Zeit, in der immer weniger jüngere Menschen immer mehr älteren gegenüber stehen, wird jedes Kind und jeder Jugendliche gebraucht. Denn nur mit qualifizierten Jobs kann ein Land wie Deutschland seinen Lebensstandard langfristig halten.

Obwohl seit vielen Jahren bekannt ist, dass in Deutschland das Gefälle zwischen leistungsstarken und leistungsschwachen Schülerinnen und Schülern besonders groß ist, hat sich an dem Problem nur wenig geändert. Es hängt in hohem Maß von der Herkunft ab, ob Jugendliche in der Schule erfolgreich sind: Insbesondere Migranten und Kinder aus sozial schwachen Elternhäusern geraten auf die Verliererstraße.

Quellen: DIE ZEIT, Der Spiegel

Arbeitsaufträge

- ▶ Nehmt Stellung zu den Zitaten der Jugendlichen Isabel und Pia. Formuliert eure eigene Haltung zum Thema Bildung in drei prägnanten Sätzen. Vergleicht eure Aussagen und findet heraus, ob es etwas gibt, das für viele von euch wichtig ist.
- ▶ Vergleicht die Fotos und diskutiert folgende Aussage: Malala hat wichtige Anregungen für Verbesserungen in der Schulbildung gegeben, mit der Situation in Deutschland hat das aber wenig zu tun.
- ▶ Überlegt, wie ihr reagieren würdet,
 - wenn die Schule für einen Tag schließen würde;
 - wenn die Schule für ein ganzes Jahr schließen würde;
 - wenn alle Mädchen zu Hause bleiben müssten.
- ▶ Lest den Text über Bildungsverlierer in Deutschland. Lassen sich die Probleme mit denjenigen in Pakistan sinnvoll vergleichen? Bildet Arbeitsgruppen und entwickelt Lösungsvorschläge für die Bildungsprobleme in Pakistan und Deutschland.

Aus einem Interview

mit Jugendlichen über den Film MALALA – IHR RECHT AUF BILDUNG

Pia:

Bedrückend war die Situation, als Malalas Mutter ihre Schulbücher verkauft hat und nicht mehr zur Schule gegangen ist, weil auch ihre Freundinnen nicht hingegangen sind. Dass sie dann einfach aufgegeben hat.

Isabel:

Das hat die Hoffnungslosigkeit der Frauen gezeigt. Ich habe die Stelle im Buch gelesen, und da war das so, dass die Mutter gesagt hat: Wieso soll ich eine Schulbildung machen, wenn ich später sowieso nur für die Männer koche. Und das war gut nachzuvollziehen, dass die Frauen so ein Gefühl der Nutzlosigkeit mit sich tragen, weil sie der Meinung sind, dass es sowieso keinen Sinn hat, sich weiterzubilden, wenn es nicht gewürdigt wird.

Pia:

Was ich komisch fand: Sie (Malala) ist auf der einen Seite revolutionär und fordert so energisch Bildung für alle Mädchen, aber auf der anderen Seite wirkt sie verschämt, wenn sie über Jungs sprechen soll, und hält immer ihre Hand vor den Mund. Vielleicht ist sie in der Hinsicht durch ihre Mutter geprägt, die recht konservativ überkommt.



Jedes Mädchen hat das Recht auf eine höhere Schulbildung



Alltag in Birmingham

Arbeitsaufträge

- ▶ Lest die Statements und tauscht euch darüber aus, ob ihr die Situationen im Film ähnlich empfunden habt.
- ▶ Kennt ihr aus eurer eigenen Umgebung Situationen, in denen Mädchen und Frauen benachteiligt werden oder ihre Chance auf Bildung und sozialen Aufstieg nicht nutzen (können)? Werden in bestimmten Situationen auch Jungen und Männer benachteiligt?
- ▶ Malala wird durch das Attentat aus ihrer gewohnten Umgebung gerissen und muss sich an ein neues Umfeld anpassen. Nennt Situationen aus dem Film MALALA – IHR RECHT AUF BILDUNG, in denen dieser Bruch erkennbar wird. Wie geht sie damit um?

Frauen im Islam – Frauen in Pakistan

Die Vorstellung ist weit verbreitet, dass Frauen in islamischen Ländern eine passive Rolle zugewiesen wird – ohne Bildung, ohne politischen Einfluss und die Chance auf höherwertige berufliche Qualifikation. In der Tat begünstigt der Koran solche Entwicklungen, indem er Frauen und Männern zwar als gleichwertig vor Gott erklärt, ihnen aber unterschiedliche Aufgaben und Rechte zuweist.

Während Männern die Rolle als Versorger der Familie zukommt, bleibt Frauen die Aufgaben der Haushaltsführung und Kindererziehung. In der 4. Sure des Koran heißt es: „Die Männer stehen den Frauen vor, weil Gott die einen vor den anderen ausgezeichnet hat (...).“ Aus anderen Formulierungen lassen sich Benachteiligungen beim Erbrecht, bei der Gewichtung von Aussagen vor Gericht und bei der Übernahme höherer Ämter ableiten.

Allerdings kann man nicht alle Einschränkungen bei der Gleichstellung von Mann und Frau allein mit der religiösen Überzeugung erklären – in Pakistan hängen sie oft auch mit Traditionen einer patriarchalischen Stammesgesellschaft zusammen, die noch auf vorislamische Zeiten zurückgehen. Zudem gibt es große Unterschiede zwischen islamischen Staaten: Während in Pakistan Mädchen in der Schul- und Berufsbildung benachteiligt sind, ist im Iran der Frauenanteil unter Studierenden mit 65 Prozent höher als in fast allen westlichen Ländern.

Auch in Pakistan gibt es eine schmale gesellschaftliche Elite, in der Frauen eine erfolgreiche Entwicklung



*Keine Selbstverständlichkeit –
Mädchen in einer pakistanischen Schule*

nehmen können. Bekanntestes Beispiel ist die Politikerin Benazir Bhutto (1953–2007), die von 1988 bis 1990 und von 1993 bis 1996 Premierministerin von Pakistan war – zu einer Zeit, als in Deutschland noch niemand an eine weibliche Kanzlerin dachte.

Immer wieder setzen sich muslimische Frauen mutig für die Durchsetzung der Menschenrechte ein und werden dafür mittlerweile auch international ausgezeichnet. Die Jemenitin Tawakkul Karman erhielt 2011 unter anderem für ihr Engagement gegen die Kinderehe als erste Frau aus dem arabischen Raum überhaupt den Friedensnobelpreis.

Arbeitsaufträge

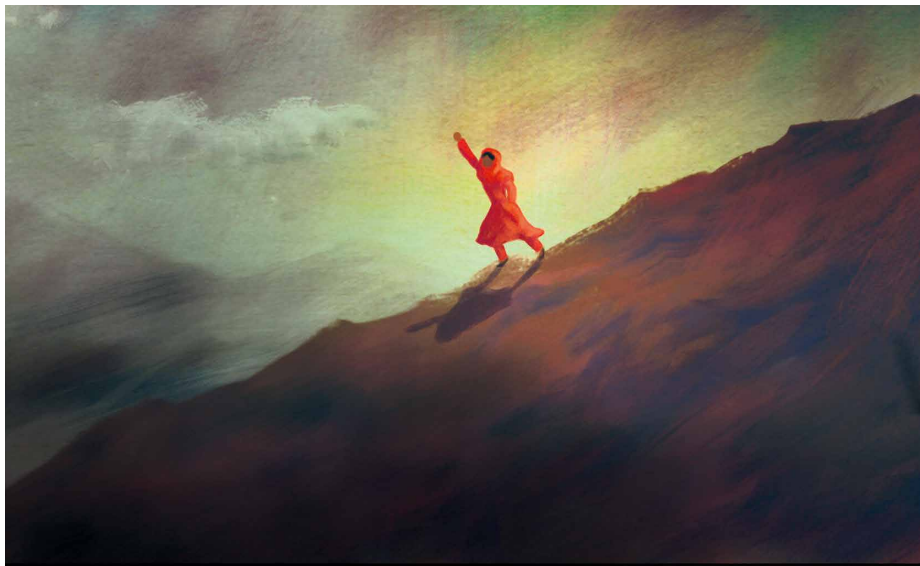
- ▶ Lest den Text über Frauen in islamischen Ländern. Beschreibt den Zusammenhang zwischen tradierten Geschlechterrollen und Chancen auf Bildung und Entfaltung der eigenen Persönlichkeit.
- ▶ Besprecht, ob und wie ihr mit dem Thema Geschlechtergerechtigkeit schon in Berührung gekommen seid. Vergleicht die Situation in Pakistan und Deutschland.
- ▶ Sucht im Internet nach Informationen über Benazir Bhutto und Tawakkul Karman. Stellt beide Frauen auf einem Plakat vor. Diskutiert, ob diese beiden Frauen und/oder Malala für euch ein Vorbild sind.
- ▶ Bildung, Frieden und Frauenrechte sind wichtige Themen für Malala. Welches Thema ist euch wichtig? Entscheidet euch für eine Sache, für die ihr kämpfen würdet. Schreibt ein kurzes Statement (nicht länger als 1 Minute), in dem ihr euer Engagement begründet und zum Mitmachen aufruft. Nehmt eure Statements mit der Kamera oder einem Smartphone auf und überlegt, mit welchen Mitteln ihr Überzeugungskraft entwickeln könnt.

Malala und Malalai von Maiwand

Malala wurde nach einer afghanischen Nationalheldin benannt: Malalai von Maiwand (um 1861–1880). Malalai war die Tochter eines Hirten und mit einem jungen Mann verlobt, der im Juli 1880 im Zweiten Anglo-Afghanischen Krieg gegen britisch-indische Truppen kämpfte.

Wie viele andere afghanische Frauen half Malalai, bei der Schlacht von Maiwand die Verletzten zu versorgen. Als sie sah, dass die Männer den Kampf verloren und der Träger der Fahne fiel, soll Malalai ihren weißen Schleier in die Höhe gehalten und ihre Landsleute angefeuert haben. Während sie selbst im Kugelhagel starb, waren die Kämpfer so ergriffen und ermutigt, dass sie die Schlacht doch noch gewannen.

Malala heißt wörtlich übersetzt „kummervoll“ – trotz dieser eher negativen Bedeutung setzte sich Malalas Vater mit dem Wunsch durch, seine Tochter nach der Volksheldin Malalai von Maiwand zu benennen. In der Autobiografie Malalas wird deutlich, dass Malalas Vater mit dieser Namensgebung den Wunsch verbindet, dass auch seine Tochter einmal eine herausragende Rolle einnimmt.



Malalai von Maiwand (aus animierter Sequenz)



Malala setzt sich weltweit für Bildung ein

Arbeitsaufträge

- ▶ Lest den Text über Malalai von Maiwand. Diskutiert, welche Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen Malalai von Maiwand und Malala bestehen.
- ▶ Im Film MALALA – IHR RECHT AUF BILDUNG wird die Geschichte von Malalai von Maiwand aufgegriffen und als Animationsfilm erzählt. Die Kindheit Malalas und Erlebnisse ihres Vaters werden in ähnlicher Weise gestaltet. Wie wirken diese Sequenzen auf euch? Was bedeutet es für die Wahrnehmung der realen Person Malalas, dass ihre „Vorgeschichte“ in dieser Form dargestellt wird?

Das Attentat und die Frage nach der Verantwortung

Am 9. Oktober 2012 schießt ein Attentäter Malala bei einem gezielten Angriff in den Kopf. Nur durch eine Notoperation und die anschließende Behandlung in Birmingham überlebt sie ihre schweren Verletzungen. War sie bis zu diesem Zeitpunkt vor allem in Pakistan bekannt, so gerät sie nun in den Fokus der Weltöffentlichkeit. Kann ein 16-jähriges Mädchen allein eine solche Rolle ausfüllen? Welchen Einfluss hat ihr Vater? Die folgenden Zitate geben euch Anregungen, um diese Fragen zu diskutieren.



Malala und ihr Vater

Als meine Tochter zwischen Leben und Tod schwebte, flüsterte ich meiner Frau ins Ohr: Bin ich schuld an dem, was meiner Tochter und deiner Tochter passiert ist? Und sie erwiderte sofort: ‚Bitte gib dir nicht die Schuld. Du bist für die richtige Sache eingestanden. Du hast dein Leben aufs Spiel gesetzt, für die Wahrheit, für den Frieden und für die Bildung, und deine Tochter wurde von dir inspiriert und folgte dir. Ihr wart beide auf dem richtigen Weg und Gott wird sie schützen.

Ziauddin Yousafzai bei einer Veranstaltung der Non-Profit-Organisation TED im März 2014

Mein Vater gab mir den Namen Malala. Aber er machte mich nicht zu Malala.

Zitat aus dem Film MALALA – IHR RECHT AUF BILDUNG

Menschen fragen mich, was das Besondere an mir als Mentor ist, was Malala so tapfer gemacht hat, und so souverän, und was ich getan habe. Fragt mich lieber, was ich nicht getan habe. Ich habe ihre Flügel nicht gestutzt. Das ist alles.

Ziauddin Yousafzai bei einer Veranstaltung der Non-Profit-Organisation TED im März 2014

Ihr Schicksal war sicher entscheidend dafür, dass sie derart in die Öffentlichkeit geraten ist, aber ohne den Ehrgeiz ihres Vaters wäre das vermutlich nicht möglich gewesen. Er hat Malala schon sehr früh auf ihre Rolle als Aktivistin vorbereitet, sie hatte als Schülerin Spaß am Schreiben und war ein aufgewecktes Mädchen, mit einem starken Sinn für Gerechtigkeit. Das hat der Vater schon früh gefördert, vielleicht zu früh, wie manche Skeptiker anmerken.

Aus einem Zeitungskommentar zur Vergabe des Friedensnobelpreises 2014

Es wurde ja auch kritisiert, dass Malalas Vater das aus ihr gemacht hat, was sie geworden ist. Aber ich finde, das ist gar nicht so wichtig. Sie ist zu einem Symbol geworden. Wenn sie sich dafür einsetzt, dass sich etwas verändert, dann ist es nicht so wichtig, ob es ihre Worte sind oder die Worte letztlich auch von ihrem Vater stammen.

Die Schülerin Isabel in einem Interview zum Film MALALA – IHR RECHT AUF BILDUNG

Arbeitsaufträge

- ▶ Seit dem Attentat auf Malala ist das Medieninteresse an ihr sehr groß. Versetzt euch in die Situation der Familie und überlegt, welche Schwierigkeiten und Erwartungen mit solch einer Situation verbunden sind.
- ▶ Ihr Vater spielt für Malala seit ihrer frühen Kindheit eine wichtige Rolle. Lest die Zitate dazu und diskutiert die verschiedenen Sichtweisen. Wie wird diese ungewöhnliche Beziehung im Film MALALA – IHR RECHT AUF BILDUNG dargestellt?

Wie aus Malala eine öffentliche Person wurde

Aus einem ganz normalen Mädchen ist eine prominente Person geworden. Spätestens seit sie im Dezember 2014 den Friedensnobelpreis bekommen hat, finden Malalas Auftritte unter internationaler Beobachtung statt. Viele Menschen in Pakistan freuen sich für ihren Erfolg – es gibt aber gerade in ihrer Heimat auch Kritik.



Engagement für das Richtige? Malala scheut die Öffentlichkeit nicht.

Malala werde von westlichen Medien zu einer Heldin hochgejubelt, mit der sie vorführen wollten, wie schlecht und rückständig die pakistanische Gesellschaft sei. „Sie streuen Salz in die Wunden der Muslime, indem sie Malala Yousufzai gegen ihre muslimischen Brüder ins Feld schicken“, sagt der konservative pakistanische Politiker Maulana Samiul Haq.

Malala halte Reden, treffe sich mit Popstars und anderen Prominenten, aber an der Situation im Swat-Tal und im übrigen Pakistan ändere sich dadurch nichts. Malala wird als Marionette der westlichen Welt bezeichnet. Durch die vielen Auszeichnungen werde überspielt, dass es viele andere Terroropfer gebe, die anonym blieben.

In Pakistan stehen viele Menschen den USA und ihren Verbündeten kritisch gegenüber, unter anderem wegen der Drohnenangriffe, mit denen die USA gegen Terrorverdächtige vorgehen. Dabei sterben auch immer wieder Zivilisten. Man kritisiert, dass die Ehrungen für Malala vor diesem Hintergrund etwas Verlogenes haben.

Arbeitsaufträge

- ▶ Im Film MALALA – IHR RECHT AUF BILDUNG werden Ausschnitte aus Malalas öffentlichen Auftritten gezeigt. Informiert euch im Internet über ihr Engagement und diskutiert, was eine junge Frau wie Malala bewirken kann.
- ▶ Überprüft mit eurem Wissen die Positionen, die Kritiker Malalas einnehmen. Welche Kritikpunkte könnt ihr nachvollziehen und welche Gegenargumente lassen sich anbringen?
- ▶ Malala äußert in ihrer Autobiografie den Wunsch, so bald wie möglich nach Pakistan zurückzukehren. Würdet ihr ihr raten, das zu tun?

Malalas Antwort an ihre Kritiker

Malala ist sich durchaus bewusst, dass ihr öffentliches Auftreten auch Kritik hervorruft. In ihrer Biografie geht sie darauf ein, wie die vielbeachtete Rede, die sie 2013 an ihrem 16. Geburtstag vor der UNO-Jugendversammlung hielt, in Pakistan aufgenommen wurde:

Obwohl ich nach meiner Rede Unterstützungsbekundungen aus aller Welt bekam, blieb es in meinem Heimatland überwiegend still. Über Twitter und Facebook bekamen wir mit, dass meine eigenen pakistanischen Brüder und Schwestern gegen mich waren. Sie warfen mir vor, aus einer „jungendlichen Lust am Ruhm“ heraus gesprochen zu haben, und sie schrieben Dinge wie: „Von wegen Ruf unseres Landes, von wegen Schule. Jetzt hat sie (Malala) endlich bekommen, was sie wollte: ein Luxusleben im Ausland.“

Es ist mir egal. Ich weiß, dass die Leute solche Sachen von sich geben, weil sie in unserem Land jede Menge Diktatoren und Politiker erlebt haben, die Versprechungen machten, die sie aber nicht hielten. (...) Die ständigen Angriffe der Terroristen haben das ganze Land traumatisiert, und die Menschen haben ihr Vertrauen verloren. Ich möchte, dass jeder weiß: Ich will keine Hilfe für mich selbst. Ich wünsche mir, dass man meine Sache unterstützt: Frieden und Bildung.

M. Yousafzai/Chr. Lamb: Ich bin Malala.

Vollst. u. erw. Taschenbuchausgabe. München 2014, S. 375.

Weitere Informationen:

Malalas Stiftung: www.malala.org

Zusammenfassung der Kritik an Malala im SPIEGEL-Artikel „Malala Yousafzai: Taliban-Opfer spricht vor der Uno“ von Haznain Kazim (Suche unter www.spiegel.de)

Malalas Rede vor der UNO-Jugendversammlung auf www.youtube.com

Wie emotional ist ein Dokumentarfilm? – Schülermeinungen

Die Bezeichnung „Dokumentarfilm“ legt nahe, dass es in dieser Filmgattung vor allem um das sachliche und neutrale Dokumentieren von Sachverhalten geht. Für Gefühle wäre dabei wenig Platz. Die drei Jugendlichen Isabel, Pia und Carl haben sich über dieses Thema unterhalten, nachdem sie den Film MALALA – IHR RECHT AUF BILDUNG gesehen haben.

Carl:

Man muss da sicher unterscheiden. Ein Dokumentarfilm über Autobau kann nicht so bewegend sein wie ein Dokumentarfilm über eine Person. Bei so einem Film über eine Person, mit der man sich identifizieren kann, denke ich schon, dass ein Dokumentarfilm Emotionen rüberbringen kann. Ganz im Gegenteil: Vielleicht sogar noch mehr, weil es sich dann ja um einen ganz realen Menschen handelt und nicht um einen fiktiven Charakter.

Isabel:

Es kommt darauf an, wie nah man den Personen ist. Wenn ich nur sehe, wie Leute etwas erzählen, dann kann das ganz interessant sein, aber wenn man die Menschen in ihrem realen Umfeld sieht, in ihrer Familie und sieht, wie sie ihre eigene Geschichte erleben, dann ist das schon bewegend. Das hat mich schon sehr berührt.

Pia:

Emotionen hat der Film auch durch die Animationen rübergebracht. Das wirkte wie ein Kinderbuch. Man hat einfach sehr viele Einblicke in ihr Leben bekommen. Sehr emotional fand ich den Moment, als sie gefragt wurde, ob ihr Vater sie zu dem gemacht hat, was sie ist – und da gab es eine lange Pause und sie hat gesagt: Nein.

Isabel:

Stimmt. Auch an der Stelle, als der Vater angefangen hat zu weinen.



Malala als Kind (aus animierter Sequenz)

Arbeitsaufträge

- ▶ Wie emotional ist der Film MALALA – IHR RECHT AUF BILDUNG? Nehmt zu der Frage Stellung und bezieht euch auf die Schülermeinungen.
- ▶ Auf welche filmischen Darstellungsmittel gehen die Schüler ein? Welche weiteren Methoden gibt es, um in einem Dokumentarfilm emotionale Betroffenheit hervorzurufen?

Was will ein Dokumentarfilm? – Expertenmeinung

Das „Eigentliche“ des Dokumentarfilms zu fassen, erweist sich als ausgesprochen schwierig, sodass sich Theoretiker gerne in Metaphern flüchten. Bill Nichols spricht etwa von der besonderen „Stimme“ („voice“), die Dokumentarfilme im Gegensatz zu dokumentierenden Filmen wie etwa Nachrichtenbeiträgen auszeichne. Fakten würden nicht einfach nur präsentiert, sondern interpretiert und zwar üblicherweise in einer ausdrucksstarken, engagierten, ja leidenschaftlichen Art und Weise. (...) Dokumentarfilmern kann also die Intention zugesprochen werden, dass sie zu der von ihnen präsentierten Welt durch den Einsatz filmischer Mittel in irgendeiner Weise Stellung beziehen möchten: sei es, dass sie deren überwältigende Schönheit betonen, Erstaunen über deren Vielfaltigkeit provozieren, darin verborgene Geschichten erzählen, Einsichten vermitteln, politische Missstände anklagen, an das Mitleid der Zuschauer appellieren, kollektive Gefühle auslösen, zum Protest aufrufen.

I. Kammerer/M. Kepser (Hrsg.): Dokumentarfilm im Deutschunterricht.
Baltmannsweiler 2014, S. 27f. (Einführung von I. Kammerer und M. Kepser)

Der Regisseur Davis Guggenheim

Davis Guggenheim (geb. 1963) ist ein amerikanischer Regisseur und Filmproduzent, der durch seinen Film EINE UNBEQUEME WAHRHEIT (2006) international bekannt geworden ist. Der Dokumentarfilm beruht auf einem Multimedia-Vortrag des früheren US-Vizepräsidenten Al Gore, in dem dieser auf eindringliche Weise vor der globalen Erwärmung warnt. Guggenheims filmische Adaption erhielt zahlreiche Auszeichnungen, darunter 2007 einen Oscar für den besten Dokumentarfilm. Kritiker warfen Guggenheim vor, in EINE UNBEQUEME WAHRHEIT die Folgen der Klimaerwärmung zum Teil zu dramatisieren – in England darf der Film in Schulen daher nicht mehr ohne entsprechende Kommentierung gezeigt werden. Zu Beginn seiner Laufbahn führte Guggenheim auch bei TV-Serien wie EMERGENCY ROOM und „24“ Regie.

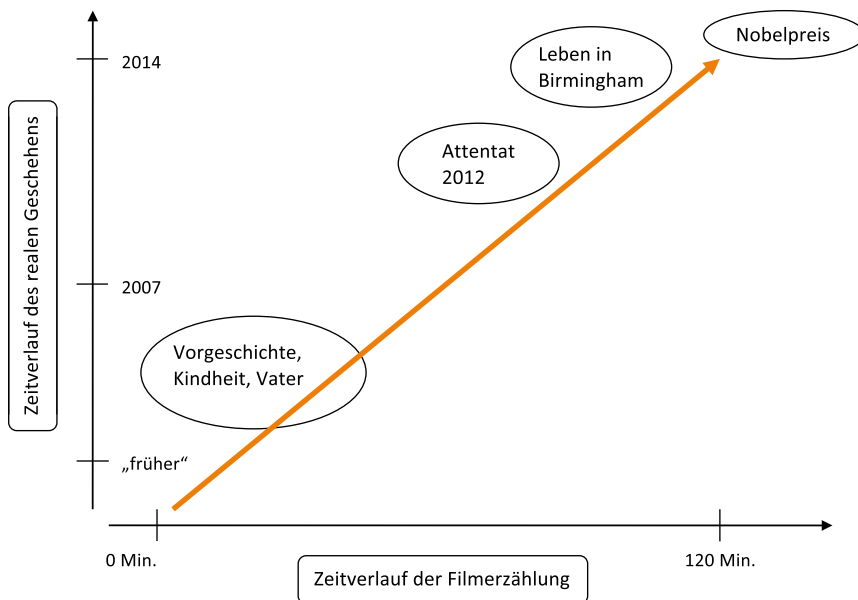


Malala mit dem Regisseur Davis Guggenheim

Arbeitsaufträge

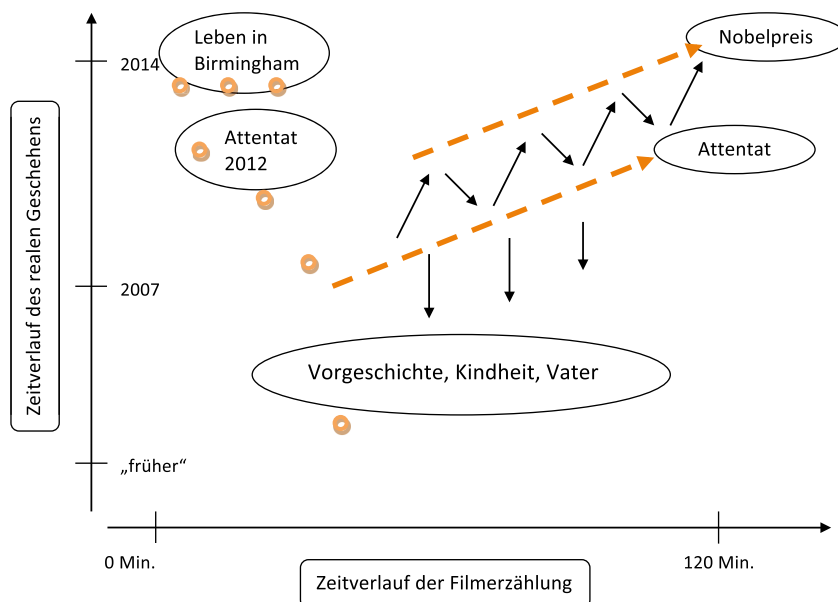
- ▶ Im Text „Was will ein Dokumentarfilm?“ werden verschiedene mögliche Absichten von Dokumentarfilmen genannt. Diskutiert, welche Absicht hinter dem Film MALALA – IHR RECHT AUF BILDUNG steht.
- ▶ Kann ein Film die Realität so darstellen, wie sie ist? Diskutiert diese Frage anhand von selbstgewählten Beispielen.
- ▶ Im US-amerikanischen Original heißt der Film HE NAMED ME MALALA. Vergleicht den Titel mit dem deutschen und begründet, warum ihr welchen Titel für besser haltet. Überlegt, warum der Verleih unterschiedliche Akzente in unterschiedlichen Ländern setzen könnte.
- ▶ Lest den Text über Davis Guggenheim und informiert euch über weitere Filme des Regisseurs. Sehr euch den Trailer zu EINE UNBEQUEME WAHRHEIT an und diskutiert, ob es Parallelen zu MALALA – IHR RECHT AUF BILDUNG gibt.

Das dramaturgische Modell



Modell 1

Die Geschichte wird weitgehend **chronologisch** von Anfang bis Ende erzählt.



Modell 2

Die Geschichte wird **assoziativ** erzählt. Zunächst werden markante und anschauliche Geschehnisse gezeigt. Hintergründe werden in Form von Rückblenden ausgeleuchtet. Einzelne Abschnitte werden parallel bis zu dramatischen Höhepunkten erzählt (die allmähliche Verschlechterung der Lage im Swat-Tal bis zum Attentat sowie die Erholung vom Attentat in Birmingham bis hin zum größten Erfolg, dem Friedensnobelpreis).

Arbeitsaufträge

- ▶ Die Diagramme zeigen zwei unterschiedliche Möglichkeiten, wie man Malalas Biografie erzählen könnte. Diskutiert, welches der Diagramme dem Film MALALA – IHR RECHT AUF BILDUNG ungefähr entspricht.
- ▶ Überlegt, wodurch sich die beiden Erzählmodelle „chronologisch“ und „assoziativ“ unterscheiden. Welche Schwierigkeiten könnten beim Verstehen auftreten? Wie wird jeweils Spannung erzeugt? Wie entsteht das Gefühl eines Zusammenhangs?
- ▶ Entwerft ein Konzept für einen Dokumentarfilm über einen Menschen, den ihr sehr gut kennt (z.B. Vater, Großeltern, Popstar, Schauspieler:in). Was würdet ihr zuerst erzählen und wie erzeugt ihr Spannung?

Impressum

Herausgeber

Twentieth Century Fox of Germany GmbH
Eva Conradi (V.i.S.d.P.)
Darmstädter Landstraße 114
60598 Frankfurt am Main
www.fox.de

In Zusammenarbeit mit

VISION KINO gGmbH
Netzwerk für Film- und Medienkompetenz
Große Präsidentenstraße 9
10178 Berlin
info@visionkino.de
www.visionkino.de

VISION KINO ist eine gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der Film- und Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen. Sie wird unterstützt von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, der Filmförderungsanstalt, der Stiftung Deutsche Kinemathek sowie der Kino macht Schule GbR, bestehend aus dem Verband der Filmverleiher e.V., dem HDF Kino e.V., der Arbeitsgemeinschaft Kino Gilde deutscher Filmkunsttheater e.V. und dem Bundesverband kommunale Filmarbeit. Die Schirmherrschaft über VISION KINO hat Bundespräsident Joachim Gauck übernommen.

Autor:

Burkhard Wetekam, Autor und Redakteur, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Bremen
(www.burkhard-wetekam.de)

Redaktion und Lektorat:

Sabine Genz, VISION KINO

Bildnachweis:

Alle Fotos, soweit nicht anders angegeben, © Twentieth Century Fox of Germany 2015
Seite 7: Porträt_Malala_Yousafzai_at_Girl_Summit_2014-Russell Watkins_Department for International Development_CCBY20; Seite 11: links: Pervez_Musharraf_2004_Antônio_CruzABr_CCBYSA30, rechts: Mingora_Pakistan_2004_Alakazou1978_CCBYSA30; Seite 12: Swatvalley_Isruma_CCBYSA30; Seite 13: A_local_kid_Kalam_Swat_Saleemhayat_CCBYSA40; Seite 14: UK Department for International Development_CCBYSA20; Seite 16: Schoolgirls_in_Shalwar_Kameez_Abbotabad_Pakistan_Vicki Francis_CCSABY20

Gestaltung:

www.tack-design.de

© Twentieth Century Fox of Germany, Oktober 2015

